

Beim Gondolauf ist alles extrem liebevoll organisiert

«Das muss man selbst erleben»

Bei der ersten Austragung im Jahr 2002 hätte kaum jemand gedacht, dass der Doppelmarathon am Simplonpass so lange überleben würde. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten den Wettkampf nie, aber alle, die kommen, lieben den Lauf.

TEXT: ANDREAS GONSETH

So klein und eingengt das Grenzdorf zu Italien, so wichtig war Gondo während Jahrhunderten als Grenzübergang zwischen Domodossola und Brig. Da, wo einst Handelsherren, Diplomaten und Fürsten, aber auch Soldaten, Schmuggler und Räuber unterwegs waren, laufen seit mehr als 20 Jahren immer am ersten Augustwochenende rund 300 Läuferinnen und Läufer auf ehemaligen Säumerwegen und abwechslungsreichen Singletrails durch die einmalige Landschaft am Simplonpass.

Mit einer Katastrophe ins Rampenlicht

Im Oktober 2000 erlangte Gondo traurige Berühmtheit, nachdem ein verheerender Erdbeben eine Schneise in das 120-Seelendorf riss und 13 Menschen das Leben kostete. Anlässlich einer Spendenveranstaltung ein knappes Jahr später hatte Sepp Schnyder, der damals an Ultra-Tracks in der ganzen Welt teilnahm, zusammen mit dem damaligen Gemeindepräsidenten Roland Squaratti die Idee, mit einem Zweitages-Laufevent Gondo zu helfen. «Nach dem Unwetter wollte ich, dass in Gondo wieder Leben ins Dorf zurückkehrt», erzählte Sepp Schnyder anlässlich des 20-jährigen Jubiläums im letzten Jahr.

So fand 2002 der erste Gondo Marathon – damals hiess er noch Gondo Event – mit

45 Teilnehmenden statt. «Klein, aber fein» betitelt dieses Magazin seinen Bericht nach der Premiere. Dieses Attribut ist bis heute geblieben. Die Läuferzahlen bewegen sich stets auf ähnlichem Niveau. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Doppelmarathon, rund 200 weitere auf den anderen Distanzen.

Mitten ins Herz

«Natürlich hätten wir beim Doppelmarathon gerne etwas mehr Leute», sagt die Rennleiterin und ehemalige Spitzen-OL-Läuferin Brigitte Wolf, «aber einen Grossevent möchten und könnten wir gar nicht stemmen, zumal dann der Gondo Marathon nicht mehr das wäre, was er heute ist. Ganz viele kommen immer wieder und haben den Anlass sehr ins Herz geschlossen.»

Auf das «Einkaufen» von grossen Namen hat man in Gondo stets verzichtet. «Wir laden jeweils den Sieger und die Siegerin vom letzten Jahr ein, und wir zahlen ein kleines Preisgeld für die fünf besten Männer und Frauen», so Brigitte Wolf.

Noch heute ist der Gondo Marathon der einzige Zweitagesmarathon der Schweiz. Nach der ersten Etappe am Samstag nehmen rund die Hälfte der Läuferinnen und Läufer gemeinsam in der Turnhalle in Ried-Brig das Nachtessen ein.

Viele übernachten in den Zivilschutzanlagen, andere ziehen ein Hotel vor. Am Sonntag gehts meist auf neuen Wegen zurück nach Gondo, wo im Festzelt die Finisher empfangen werden.

Gemeinsame Nachtessen

«Die gemeinsamen Nachtessen erlauben ausgiebige Gespräche und die Pflege von Freundschaften», erzählt Andreas Guyer, der seit der ersten Austragung immer wieder dabei ist: «Ich schätze diesen familiären Teil genauso wie die faszinierende Landschaft.»

Das Grundkonzept des Zweitageslaufs hat sich in all den Jahren nicht geändert, dennoch hat sich der Gondo Marathon weiterentwickelt. In den ersten Jahren war die Strecke an beiden Tagen etwas kürzer als heute. Deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren es, die den Vorschlag machten, die Strecke auf zwei Marathons zu verlängern, damit sich die Reise in die Schweiz auch lohnt. Hinzu kam im Laufe der Zeit die Möglichkeit, den Samstag als Einzelmarathon zu laufen. Und seit dem Jubiläum letztes Jahr kann der Doppelmarathon auch als Stafette gemacht werden. Zwei oder drei Läuferinnen können sich die Strecke aufteilen.

Immer dabei: Daniel Savari

Rekordteilnehmer ist Daniel Sarvari. Als einziger Teilnehmer lief er seit der ersten Austragung

Wunderbare und für viele unbekannte Landschaften, viel Ruhe und eine extrem familiäre Stimmung zeichnen den Gondolauf aus.



FOTO: ZVG

5. / 6. August 2023

21. Gondo Marathon

Der einzige Trail-Running-Marathon der Schweiz über zwei Tage (2 x 42 km). Der Doppelmarathon kann auch als Stafette gelaufen werden (Team mit 2 oder 3 Läuferinnen und Läufern). Die Strecke am Samstag (von Gondo

nach Ried-Brig) kann als einzelner Marathon gelaufen werden. Am Sonntag führt das Running über 28 km auf dem kürzesten Weg von Ried-Brig nach Gondo.

www.gondomarathon.ch

selbst erleben», sagt sie. Ganz besonders gerühmt werden jeweils die Verpflegungsposten, die von den beiden Samariternvereinen Ried-Brig und Simplon betreut werden. Aber auch die Nähe des OKs zu den Läufern wird immer wieder lobend erwähnt. «Es herrscht eine vertraute Stimmung unter allen Teilnehmern, Helfern und Zuschauern, so wird es zum Treffen mit Freunden, Bekannten und Gleichgesinnten», sagt Thomas Keller. Und Andreas Guyer ergänzt: «OK und Helfer arbeiten mit viel Herzlichkeit.»

Solidarität bis heute

So hat der Gondo Marathon unter den vielen Laufveranstaltungen seine Nische gefunden. Dass er auch heute noch existiert, ist einzelnen

Personen zu verdanken, für die das Weiterbestehen wichtig ist. «Der Lauf ist für Gondo neben dem Risottofest der grösste Anlass im Jahr», betont Daniel Squaratti, der gleichzeitig Vereinspräsident und Gemeindepräsident von Gondo ist.

Auch den Teilnehmenden ist die Bedeutung des Laufs und ihrer Solidarität für das Dorf Gondo bewusst: «Als Läufer weiss man, dass der Lauf im Gedenken an das schreckliche Unwetter ins Leben gerufen wurde, und wenn man dem Ziel entgegenläuft, dann geht das einem jedes Mal wieder durch den Kopf», sagte Andreas Amman, der Sieger des sonntäglichen «Gondo Runnings», letztes Jahr im Ziel. **f**

jeden Doppelmarathon – 20 an der Zahl. «Beim ersten Mal lief ich als spezielle Herausforderung zu meinem 30. Geburtstag, und weil mich der tragische Hintergrund berührte», erzählt Daniel Sarvari. «Seither war ich jedes Jahr immer wieder aufs Neue motiviert, Teil davon zu sein. Dieses Weekend ist für mich fast wie ein nach Hause kommen.»

Herausforderung und Spass

Thomas Keller, ein deutscher mehrfacher Teilnehmer, beschreibt den Lauf so: «Eine tolle Strecke in einer grandiosen Landschaft, die nie langweilig wird. Es ist immer wieder eine Herausforderung, man kann aber auch kommen, wenn man mal nicht so fit ist, es macht einfach Spass, hier zu laufen.» Thomas Keller wird jeweils von seiner Frau begleitet, die ihn wo immer möglich anfeuert.

Auch Josianne Wirthner hat den Doppelmarathon mehrmals gefiniert. «Diesen Anlass zu beschreiben, ist fast unmöglich – man muss ihn